



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Alltägliche Propaganda im Nationalsozialismus

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Alltägliche Propaganda im Nationalsozialismus
Reihe:	School-Scout – aktuell: Arbeitsblätter in Stationsform
Bestellnummer:	72466
Kurzvorstellung:	<p>Diese fertig ausgearbeiteten Arbeitsblätter behandeln die Propaganda des Dritten Reiches als Mittel der Machtsicherung. Die Schüler*Innen befassen sich dabei einerseits mit der alltäglichen Propaganda durch die Massenmedien Zeitung (Der Stürmer) und Rundfunk und andererseits durch staatliche Propagandaaktionen wie die Kraft-durch-Freude-Fahrten und den Eintopfsonntag.</p> <p>Die Aufgaben der Arbeitsblätter fordern die Schüler zu eigenständigem Arbeiten und vertiefter Recherche auf. Ein ausführlicher Lösungsteil vervollständigt die Arbeitsblätter.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Jeden Sonntag Eintopf mit dem Führer – Alltägliche Propaganda im NS-Staat• Instrumentalisierung der Medien durch Stürmer und Radio• Ausführliche Lösungsvorschläge

Jeden Sonntag Eintopf mit dem Führer – Alltägliche Propaganda im NS-Staat

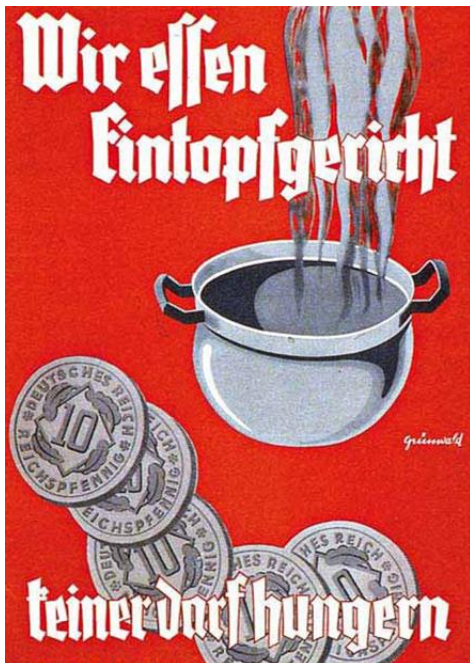
Propaganda war eins der wichtigsten Instrumente der Nationalsozialisten. Propaganda ist vielmehr als harmlose Werbung. Es ist die Verbreitung von Ideologie, um eine Bevölkerung zu beeinflussen. Die Propaganda der Nationalsozialisten verlief hauptsächlich über zwei Wege. Zum einen sollte das Reich und die Regierung Hitlers extrem positiv dargestellt worden, zum anderen wurden politische Gegner und so genannte „Untermenschen“ verunglimpft. Auf Plakaten wurde beispielsweise vor Juden gewarnt, in den Anfängen des Dritten Reichs wurden auch KPD und SPD beleidigt und als die Wurzeln allen Übels dargestellt.



Bundesarchiv, Bild 146-1988-099-21
Foto: Saur, Max | 1938

D.A.F.-Ausstellung 1938 "Gesundes Leben, frohes Schaffen"
(Bundesarchiv_Bild_146-1988-099-21,_Berlin,_DAF-Ausstellung.jpg)

Oft war den Menschen gar nicht bewusst, dass sie ständig beeinflusst wurden. Häufig glaubten sie die Botschaften auf Plakaten und Bannern. Außerdem stellten Hitler und die NSDAP sich zu



Winterhilfswerk, Plakat: Wir essen Eintopfgericht...
(commons.wikimedia.org / unbekannt)

bestimmten Anlässen gerne als Heilsbringer da. So waren beispielsweise die Olympischen Spiele 1936 eine hochwirksame Propaganda für das sportliche, fröhliche, ausgelassene Dritte Reich und seine Regierung. Verantwortlich für die „Werbung“ für den Führer war Joseph Goebbels, der Reichspropagandaminister. Er erwirkte, dass die Bevölkerung des Dritten Reiches alltäglich beeinflusst wurde, sodass man der Propaganda nicht entkommen konnte. Sie fand in der Hitler-Jugend, in den Betrieben, in der Zeitung und im Radio statt. Massenveranstaltungen, Führerkult und extreme Rhetorik schworen die Menschen sozusagen auf Hitler ein. Moderne Urlaubsorte, ein Auto und Arbeitsplätze für jeden stellten einige positive Anreize da, die den Menschen ein gutes Gefühl gaben. So entstand der

Ausdruck „Wohlfühl-diktatur“.

Instrumentalisierung der Medien durch Stürmer und Radio

Neben der Propaganda versuchten die Machthaber im Dritten Reich, auch auf andere Art und Weise auf die sogenannte „Volksgemeinschaft“ einzuwirken. Zur Volksgemeinschaft wurden allerdings nur jene Teile der Bevölkerung gezählt, die das Regime als „arisch“ bezeichnete. Juden, Sinti und Roma, sowie politisch Andersdenkende oder Homosexuelle wurden ausgeschlossen. Entsprechend wundert es nicht, dass die nationalsozialistische Zeitung „Der Stürmer“ sowie die staatlichen Radioprogramme ab 1933 ohne Scham gegen die oben genannten Gruppen hetzten und diese verunglimpften.



Ein „Stürmerkasten“ in Worms, 1935
Bundesarchiv, Bild 133-075 / Unknown / CC-BY-SA 3.0

Daneben wurde der Nationalsozialismus und dessen Führer in den Medien verherrlicht und verehrt, beispielsweise zeigten die damaligen öffentlichen Bilder Adolf Hitler häufig mit Kindern oder Tieren und inszenierten ihn als „Vater der Nation“. Andererseits wurden massenwirksame Veranstaltungen, wie die Olympischen Spiele 1936, die Reichsparteitage in Nürnberg oder Großveranstaltungen der Freizeitorganisation „Kraft durch Freude“ auf Fotos und in Berichten in Szene gesetzt.



Hinweis auf das Abhörverbot ausländischer Sender, der jedem Volksempfänger beim Kauf beigelegt war
(commons.wikimedia.org / Erfurth)

Durch die frühe Ausschaltung aller nicht-nationalsozialistischen Presse- und Radioverlagen konnte man den NS-Nachrichten und der gleichzeitigen Gehirnwäsche kaum entgehen. Ausländische Sender zu hören wurde hingegen mit hohen Strafen geahndet.

Fernseher hatten zu dieser Zeit nur wenige Personen. Die „Wochenschau“, ein Nachrichtenmagazin mit Bild und Ton lief

daher im Kino vor den Kinofilmen. Das Kino war dementsprechend nicht nur ein Ort der Zerstreung, sondern gleichzeitig auch eine Bühne für die politische Instrumentalisierung.

Lösungsansätze

JEDEN SONNTAG EINTOPF MIT DEM FÜHRER – ALLTÄGLICHE PROPAGANDA IM NS-STAAT

1. Nennen Sie die Aspekte der Propaganda im Dritten Reich.

Bei der Propaganda werden vor allem Menschen, die nicht in die Volksgemeinschaft passen, ausgegrenzt und verunglimpft. Gleichzeitig werden der Diktator und seine Politik verherrlicht, durch regelrechte „Werbung“ für politische Aktionen. Dabei geht die Propaganda so weit, dass sie den ganzen Alltag der Menschen mitbestimmt, beispielsweise durch Plakate oder Radiosendungen.

2. Beschreiben Sie anhand des Plakats oben und des Zitats unten, wie der „Eintopfsonntag“ den Alltag der Menschen beeinflusst.

Der Eintopfsonntag dient in mehrfacher Hinsicht der Propaganda für den NS-Staat. Zum einen wird hier eine Tradition geschaffen, die den Ärmsten zugutekommt. So stellt sich das Regime als Sozialstaat da. Zum anderen schafft der Eintopfsonntag ein Einheitsgefühl in der so genannten Volksgemeinschaft.

3. Beurteilen und bewerten Sie, warum der Ausdruck „Propaganda“ im Dritten Reich positiv konnotiert und heute eher negativ konnotiert ist.

Im Dritten Reich legten die Menschen viel Wert darauf, zur Volksgemeinschaft dazuzugehören. In ihrem Wertesystem ist es normal, dass einzelne Personengruppen ausgegrenzt werden, weil diese Ausgrenzung vom Staat gesteuert ist. Viele Menschen hatten ein großes Vertrauen in Adolf Hitler. Sie waren der Meinung, dass alles, was er tat, auch richtig war. Heute ist vielen Menschen bewusst, dass Propaganda die Menschen negativ beeinflusst. Selbst, wenn heute Propaganda stattfindet, würde man es darum heute nicht mehr so nennen.

4. Erläutern Sie, warum Propaganda ein gefährliches Instrument ist.

Propaganda beeinflusst das Denken von Menschen. Sie ist ein Faktor, der nicht äußerlich, sondern innerlich beeinflusst. So passen die Menschen auch ihr Inneres an ein Regime oder den Profiteur von Propaganda an.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Alltägliche Propaganda im Nationalsozialismus

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

